

schüttete ihre Gaben in den Cymbal des unermüdsichen Cymbal-
schlägers, der mit Bihary umherzog.

Noch in seinem hohen Alter erfreute sich Bihary einer
Auszeichnung von Sr. Majestät dem Kaiser Franz.

VI.

Noch bevor ich meine Wanderung aus dem elterlichen
Hause antrat, starb meine Mutter. Sie starb wie sie gelebt
hatte, leidend, schmerzenreich, sanft, fromm und dulddend.

Ich war noch zu viel Kind, um diesen Verlust in seiner
ganzen Bitternis zu verkosten, ich weiß, daß ich weinte, viel
weinte, und als man mich aus dem Zimmer der Sterbenden
entfernte, von ihrem Bette gewaltsam weggebracht werden
mußte.

Mit dem Tode meiner Mutter zog der gute Familienengel
aus unserem Hause.

Mein Vater siedelte von Lobasberény nach Ofen über,
mein ältester Bruder zog nach Pest und meine Schwester
lebte in Preßburg.

Mein Vater schritt zu einer zweiten Heirat und über-
siedelte von Ofen wieder nach Moor im Stuhlweißenburger
Komitate, wo er eine reiche, in Jahren vorgerückte Witwe
heiratete.

Ohne noch eines Urteils fähig zu sein, erschrak ich vor
dem Gedanken an eine „Stiefmutter“.

Zwei „Mütter“ haben das Unglück der Maria Stuart,
sie sind vielleicht besser als ihr Ruf: Stief- und
Schwiegermütter.

Mutter Eva war deshalb die glücklichste Ehefrau, weil
sie keine Schwiegermutter hatte und Ismael war der erste,
der von einer Stiefmutter ausgetrieben wurde.

Eine Mutter ist die Perlmutter des Hauses, eine
Schwiegermutter aber ist die Essigmutter des Hauses.